



Ida von Zürich – Hüterin der Erneuerung

Name: Ida von Zürich

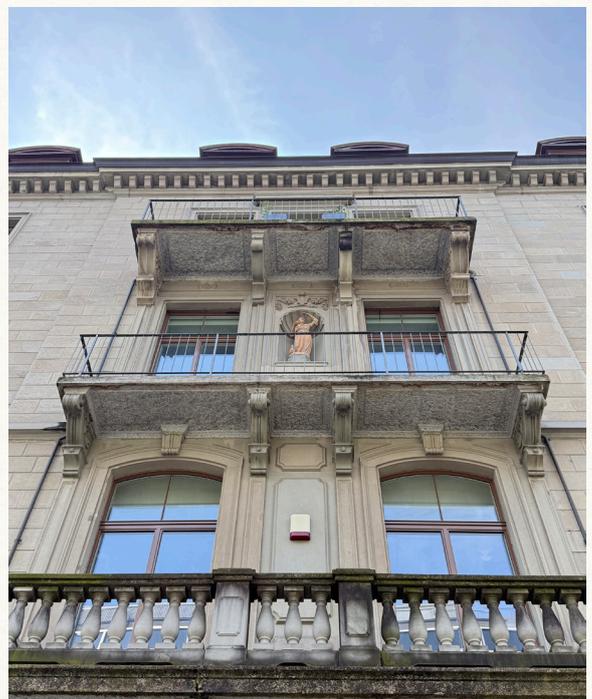
Titel: Hüterin der Erneuerung

Zürcher Dialektform : d'Ida vo Züri

Einer Zürcher Sage zufolge lebte einst eine Frau namens Ida am Rand der Stadt, dort, wo sich heute die Brandschenkestrasse erstreckt.

Sie war bekannt für ihre stille Kraft und ihre besondere Gabe, Menschen zu begleiten, wenn sie bereit waren, sich neu zu sehen.

Ida glaubte daran, dass Erneuerung ein natürlicher Teil des Menschseins ist – nicht aus Eitelkeit, sondern aus dem Wunsch, sich selbst treu zu bleiben, während man sich wandelt.

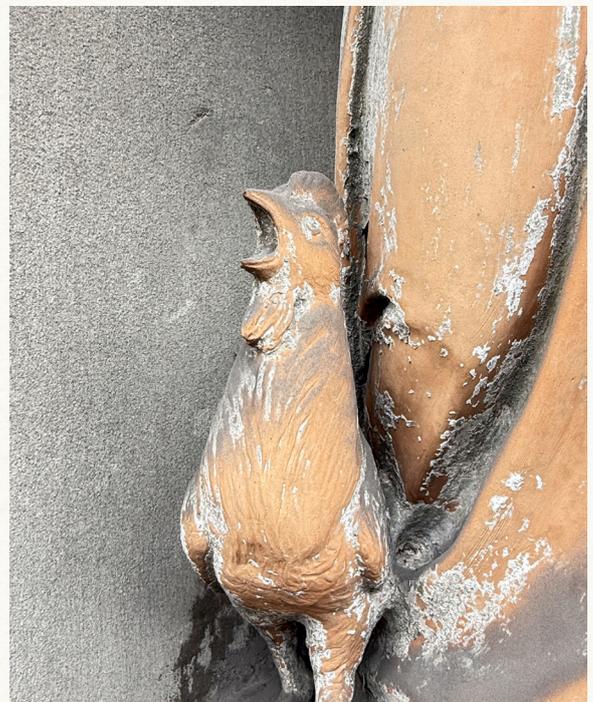


Fassade: Brandschenkestrasse 45,



Jeden Morgen trat sie mit einer Schale aus Wasser und Heilölen an ihren Balkon. Neben ihr stand stets ein Hahn – Sinnbild für Aufbruch und Wachsamkeit. Gemeinsam blickten sie in die Weite, dem neuen Tag entgegen.

Die Statue im zweiten Obergeschoss des Hauses zeigt Ida von Zürich, wie sie suchend den Blick hebt. In der Hand trägt sie eine kleine Schale, zu ihren Füßen der Hahn. Diese Figur bewahrt nicht nur den Charme der Neurenaissance – sie erzählt eine Geschichte:



Eine Frau, die Menschen dazu ermutigte, sich neu zu entdecken, innerlich wie äusserlich.

Heute ist das Haus ein Ort der ästhetischen Medizin. Ida, die Hüterin der Erneuerung, begleitet symbolisch alle, die den Mut haben, sich zu verändern – achtsam, respektvoll und selbstbestimmt.

„Wer sich wandelt, bleibt sich treu.“

– Ida von Zürich

Ida von Zürich – Hüterin der Erneuerung



Die Figur an der Fassade des Hauses Brandschenkestrasse 45 steht in einer konchenartigen Nische – ein typisches Merkmal der Neurenaissance, inspiriert von barocken Inszenierungen. Umgeben von Girlanden, verzierten Konsolen und einer fein gegliederten Fassadenstruktur, ist sie ein stiller Blickfang aus einer Zeit, in der Architektur Geschichten erzählte.

Die stehende Frauengestalt, in die Ferne blickend, mit erhobener Hand über den Augen, lässt sich ikonografisch als eine idealtypische, kontemplative oder schützende Figur deuten. Zu ihren Füßen der Hahn – Symbol des Tagesanbruchs, der Wachsamkeit und der Erneuerung. In ihrer Hand eine kleine Schale oder ein Gefäss: Sinnbild von Mäßigung, Pflege, oder geistiger Sammlung.

All diese Zeichen deuten auf eine Allegorie des Morgens, der Achtsamkeit und der Wandlung hin. Sie spiegelt das bürgerlich-moralische Selbstverständnis um 1900 wider, in dem die äußere Gestalt eines Hauses auch ein Ausdruck innerer Haltung war.

Aus dieser Deutung wurde unsere Geschichte: Ida von Zürich, eine mythische Figur, die seit Generationen über diesen Ort wacht – als Hüterin der Erneuerung.

Sie steht nicht für ein festgelegtes Ideal, sondern für den Mut, sich neu zu sehen, für Verwandlung ohne Verlust, für Schönheit als Ausdruck von Bewusstsein.

Eine gute Geschichte kann man nicht verändern. Man kann sie nur gut weitererzählen.

Und so segnet Ida dieses Haus –
und die Menschen, die hier ein- und ausgehen.